

## Hola liebe Familie, Freunde, Bekannte, Interessierte und liebe Gemeinde!

Nun ist es Zeit für meinen letzten Rundbrief, denn mein Jahr ist vorbei. In den letzten Monaten waren keine großen Kirchenfeste mehr, jedoch sind viele andere kleine Dinge passiert.

Mit den Jugendlichen der Kindergruppe – meinen besten Freunden – war ich auf einem Glaubenskurs für vier Tage. Es war ein Glaubenskurs in Stille, was wir vorher nicht gewußt hatten, deshalb war dies anfangs ein wenig schwierig umzusetzen. Ich genoß die Tage in der Natur mit meinen Freunden, aber ebenfalls die Stille, die Ruhe – Zeit für einen zu haben.

Am letzten Tag wurde die Stille aufgehoben und abends hatten wir für ungefähr 90 min Zeit uns am Feuer auszutoben. Größtenteils waren Jugendliche am Feuer, wir tanzten auf jegliche Musik und hatten sehr viel Spaß dabei. Ich fand es schön ein Teil dieser Gruppe zu sein, auf peruanische traditionelle Musik zu tanzen und somit die Lebensfreude, die Herzlichkeit, die Ausgelassenheit spüren zu dürfen und mit zu leben. Dieser Abend war unglaublich schön und unvergesslich.

Am 28. Juli war Nationalfeiertag. Wochen zuvor sah man immer wieder Schüler auf den Straßen maschieren üben. Denn bevor die Schüler in die Schulferien entlassen wurden, gab es in jeder Schule einen Wettbewerb im Maschieren. Auch ich ging mit meiner Familie zu einer dieser Wettbewerbe, denn auch meine 12-jährige Schwester übte seit einigen Wochen mit ihrer Klasse für diesen Wettbewerb. Viele Menschen kamen zum Zuschauen, denn alle waren unglaublich stolz auf ihr Land Perú. Das Maschieren war zum Andenken an die vielen Soldaten, die im Kampf für die Unabhängigkeit Perus gestorben sind.

Alle Schüler kamen in ihren Schuluniformen, die Jungen mit Kurzhaarschnitt und die Mädchen mit einer ordentlichen Haarfrisur, und so maschierten sie sauber aufgestellt am Wettkampfericht vorbei. Es nahmen alle Klassen am Wettbewerb teil, was bedeutete, dass auch Kinder im Alter von drei Jahren maschierten.

Dies alles war unglaublich, aber einmalig für mich.

Am Nationalfeiertag selber war ein großer Gottesdienst. In diesem Gottesdienst wurden die verschiedenen Lebensbereiche Perus repräsentiert, Theaterstücke aufgeführt, und vieles mehr. Ich spürte den Stolz, die Lebendigkeit, die Zusammengehörigkeit. Nach dem Gottesdienst wurden noch verschiedene Tänze aufgeführt, ich tanzte bei einem Tanz mit, der aus dem Regenwald stammte.

Ein anderes Ereignis war, dass meine kleine Schwester ihren dritten Geburtstag feierte. Dieser Kindergeburtstag war sehr unterschiedlich wie in Deutschland Kindergeburtstage sind. Es wurden keine Spiele gemacht oder etwas gebastelt, sondern das Wohnzimmer war ungefähr mit 40 Kinder gefüllt, die alle auf jugendliche Musik tanzten, aber nicht wie Kinder normalerweise tanzen, sondern einige Kinder beherrschten die Tanzschritte besser wie so manch ein Jugendlicher. Die ganze Zeit wurden Bonbons verteilt und zum Schluß eine gigantische dreistöckige Torte verteilt. Ich war froh als das Haus um 22.00Uhr abends wieder leer war und wir auch endlich Zeit zum Essen hatten.

In der Pfarrgemeinde hatte sich in der letzten Zeit ein Kinderchor gebildet, in dem ich auch Gitarre spielte. So erhielten wir alle eine Geburtstageeinladung eines Jungen des Kinderchores. Wir trafen uns und gingen zusammen mit den Kinder zum Kindergeburtstag. Die Mutter hatte uns zuvor gesagt, dass ihr Sohn nicht gerne tanzt und lieber singen möchte. Als wir ankamen hatte seine Großmutter aber Lichter und Musik angebracht und wollte, dass die Kinder tanzen. Sie tanzten auch kurz, doch dann wollte das Geburtstagskind singen. Wir

(ein Jugendlicher und ich) hatten eigentlich gedacht, dass er Kinderlieder singen wollte, jedoch holte er die Liedertexte aus dem Kinderchor und verteilte die Texte ans seine Freunde. Also sangen wir jetzt Kirchenlieder, die wir eigentlich für ein Messe ausgesucht hatten. Das Geburtstagskind war sehr glücklich, und froh, dass wir gekommen waren. Zum Schluss machten wir noch einige Singspiele, so dass Kinder wie Erwachsene ihren Spaß hatten. Dies war ein sehr außergewöhnlicher peruanischer Kindergeburtstag, denn eigentlich wird immer sehr viel getanzt, und wir saßen im Wohnzimmer und sangen christliche Lieder. Jedoch waren zum Schluss alle glücklich und zu Frieden. Ich fand es sehr schön, wie man mit so wenig Aufwand so viel Glänzen in diese Kinderaugen bringen konnte.

Als der Abschied aus Perú sich für mich näherte, richtete ich ein Abschiedsfest aus. Wir tanzten viel und amüsierten uns herrlich.

Außerdem hatten die Jugendlichen der Pfarrgemeinde einen unvergeßlichen Abschlussgottesdienst organisiert mit wunderschönen Liedern, Tänzen und Gebeten. Ich merkte was für ein besonderes Jahr mir geschenkt worden war. Ich liebe diese Menschen mit ihrer Armut, Herzlichkeit, Hilfsbereitschaft, Dankbarkeit und ihrem Glauben, aber auch das Land mit seiner unvorstellbaren Fülle an Lebensräumen. Mir wurde hier unglaublich viel geschenkt, wie zum Beispiel in Bescheidenheit zu leben und merken zu dürfen, dass es auch ohne diesen ganzen Luxus geht. Ich durfte lernen das gemeinsame Zeit mit Freunden, sowie in der Familie etwas unglaublich wertvolles ist, egal wo und wie, Hauptsache man ist zusammen, redet, betet und tanzt ganz viel zusammen.

Deshalb möchte ich allen vielmals **DANKE** sagen, an alle die mich vorbereitet, unterstützt, begleitet, los gelassen, aufgenommen haben und mich wieder empfangen und nachbereitet haben.

Jeder Jugendliche, der dieses Programm kennt, Interesse hat und die Möglichkeit besitzt, sollte sie ergreifen, denn

*Wenn sich in Dir alles zubereitet,  
wenn der Ton stimmt,  
der durch deine Knochen und Innereien zieht,  
wenn dir Worte wie Offenbarungen sind,  
wenn es klingelt und jemand sagt:  
ja Du, ich will auch, ich will;  
wenn im Blick nach rechts und links  
deine Sicherheit nicht ganz verschwindet,  
wenn deine Hände und Füße  
anfangen zu denken,  
wenn du dich leuchten spürst,  
wenn alle Ketten zu Luft werden,  
wenn du keinen anderen Weg mehr siehst,  
als den Unbegangenen,  
wenn dein Körper in seiner Energie summt,  
wenn du willst, willst, willst,  
wenn auch mit Angst,*

*dann ist es Zeit.  
Nimm dich ernst.  
Werde einseitig.*

*Nimm Abschied  
(Aber mach es kurz,  
sonst bleibst du).*

*Hier  
Wird nichts klarer.  
Mehr wirst du nur sehen,  
wenn du los gehst,  
weil alles andere  
hinter der Krümmung der Erde liegt.*

*Geh doch los.*

Jedes Elternteil, das ein Kind besitzt, das ein Jahr ins Ausland gehen möchte, sollte sein Kind unterstützen, los lassen und es begleiten.

Jedes Geschwisterteil/ jeder Freund sollte nicht eifersüchtig sein, sondern aktiv seinen Bruder/ seine Schwester/seinen Freund unterstützen seinen Herzenswunsch Wirklichkeit werden zu lassen und ihn dabei begleiten.

Jeder Erwachsene, der Kinder und Jugendliche in irgendeiner Form begleitet, sollte seine Schützlinge ermutigen ihren Wunsch zu erfüllen und ihnen Kraft und Mut mit auf den Weg geben.

Ich wünsche euch allen, dass euere Wünsche in Erfüllung gehen, seien es kleine oder große, vorstellbare oder unvorstellbare, realistische oder unrealistische – aber es sind deine Träume.

DENN WER KEINEN MUT ZU TRÄUMEN HAT,  
HAT KEINE KRAFT ZU KÄMPFEN.

Viele liebe Grüße Stefanie  
und Gottes Segen  
auf eurem weiteren Lebensweg!